

Neue Erzeugnisse mit besserer Qualität

Der Name VEB Fräs- und Schleifmaschinenwerk Leipzig trifft eigentlich nur noch zum Teil auf unser Werk zu. Noch in diesem Jahr stellen wir die Produktion der Fräsmaschinen ein, und auch die Fertigung der alten Schleifmaschinen läuft aus. Dafür werden nur noch moderne spitzenlose Außenrundschleifmaschinen in unserem Werk hergestellt. Das ist leichter gesagt, als getan. Die Fertigung neuer Erzeugnisse, die den Weltstand mitbestimmen, erfordert auch, den gesamten Produktionsprozeß auf den technisch-wissenschaftlichen Höchststand umzustellen. Das alte Werkstattprinzip muß der erzeugnisgebundenen Fertigung weichen. Aber nicht nur Maschinen wechseln ihren Platz, sondern auch die Menschen, die daran arbeiten. Das aber ist oft komplizierter, als eine Maschine an einer anderen Stelle im Werk neu aufzustellen.

Die Parteileitung ging davon aus, daß alle technischen Voraussetzungen mit den Werk tätigen des Betriebes beraten werden müssen. Von ihrem Verständnis, ihrer Bereitwilligkeit und ihrer Qualifizierung hängt letzten Endes der Erfolg ab. Deshalb werden in Mitgliederversammlungen, Parteigruppenversammlungen, Gewerkschaftsversammlungen, Neuererkonferenzen und auf ökonomischen Konferenzen alle Maßnahmen besprochen, die notwendig sind, um den Anlauf der neuen Produktion zu sichern.

Alt und jung gemeinsam

Die einzelnen Objekte für die Umstellung der Produktion wurden von sozialistischen Arbeitsgemeinschaften ausgearbeitet. Um die Produktion der neuen Außenrundschleifmaschinen auf nehmen zu können, ist es notwendig, die Montagehalle im Werk I umzubauen. Damit verbunden ist auch eine neue Technologie. Vom Werkleiter erhielt eine Arbeitsgemeinschaft den Auftrag, die neue Montagetechnologie auszuarbeiten.

Die Parteileitung — der Werkleiter gehört ihr an — legte großen Wert darauf,

daß in den Kollektiven, die solche Aufgabe lösen sollen, junge, wissenschaftlich ausgebildete Kader mit alten, erfahrenen Monteuren, Meistern und Kollegen aus der mechanischen Fertigung zusammenarbeiten. Wir gingen dabei von folgenden Überlegungen aus: Der junge, frisch gebackene Ingenieur kann von einem alten Hasen viele praktische Winke erhalten. Umgekehrt lernt der erfahrene Fachmann von dem wissenschaftlich ausgebildeten jungen Kollegen viele Zusammenhänge im Produktionsablauf kennen, die für seine Arbeit von großem Wert sind. Außerdem wächst durch eine solche Zusammenarbeit die Achtung vor der Arbeit des anderen. Das ist von großer Bedeutung für das Bündnis zwischen den Produktionsarbeitern und den Angehörigen der Intelligenz.

Die Arbeitsgemeinschaft, die sich mit der Montagetechnologie beschäftigte, bestand nur aus zwei Mann, dem erfahrenen Brigadier Kollegen Müller und dem jungen Ingenieur Bosse. Ihre Überlegungen legten sie vor den Kollegen aus dem Arbeitsbereich dar, wo die Gleitmontage für die neue Schleifmaschine SASL 125 mal 250 eingeführt werden sollte. Später besprach die Arbeitsgemeinschaft ihren Vorschlag mit Neuerern, Ingenieuren und Arbeitern aus weiteren Abteilungen des Betriebes. Bei diesen Aussprachen gab es noch wertvolle Hinweise, die beim Bau der Gleitmontage berücksichtigt wurden. Durch die vorbildliche Arbeit der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft und die vielen Hinweise aus den Reihen der Kollegen konnte diese Anlage einen Monat früher als geplant fertiggestellt werden.

„Aktion Fräserei“

Die Kapazitätsbilanz der einzelnen Kostenstellen, die von der technologischen Planung angefertigt worden war, lenkte die Aufmerksamkeit der Parteileitung auf die Fräserei. Als Teil der mechanischen Fertigung war die Fräserei zu einem Schwerpunkt geworden. Die hier anfallenden Arbeiten waren so umfang-